Nationales Begleitgremium
FÜR EIN FAIRES VERFAHREN

DOKUMENTATION DER NBG-VERANSTALTUNG

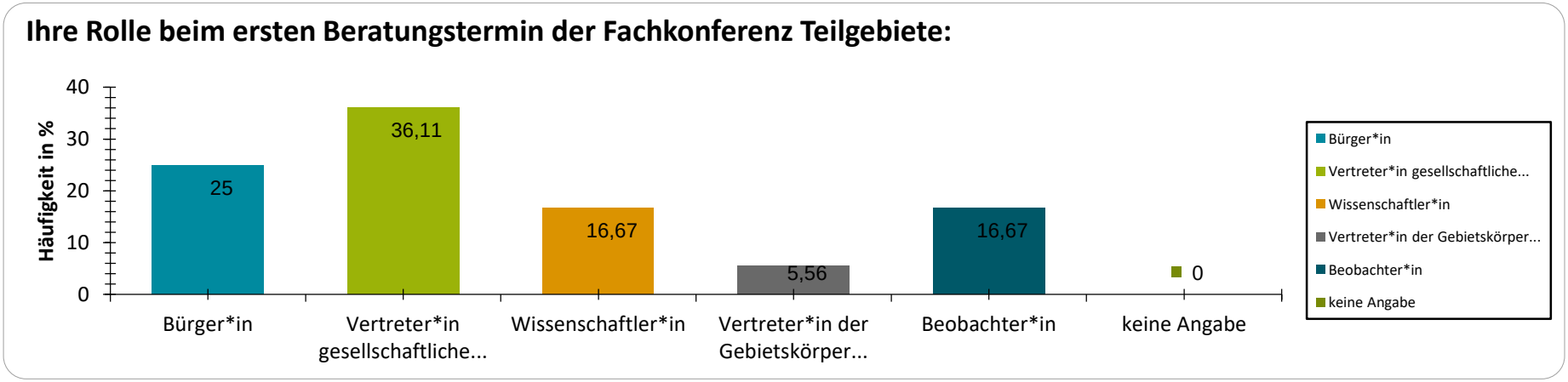
RÜCKBLICK – WIE LIEF DIE 1. FACHKONFERENZ?

8. Februar 2021

FRAGE 1 - IHRE ROLLE BEIM ERSTEN BERATUNGSTERMIN DER FACHKONFERENZ TEILGEBIETE

Nationales Begleitgremium
FÜR EIN FAIRES VERFAHREN

Optionen	Variable	Kodierung	Anzahl	Häufigkeit
Bürger*in	V1	1	9	25%
Vertreter*in gesellschaftlicher Organisation	V1	2	13	36.11%
Wissenschaftler*in	V1	3	6	16.67%
Vertreter*in der Gebietskörperschaften/ Kommunen der Teilgebiete	V1	4	2	5.56%
Beobachter*in	V1	5	6	16.67%
keine Angabe	V1	6	0	0%
Gesamt			36 Antworten	36 Teilnehmer*innen*innen

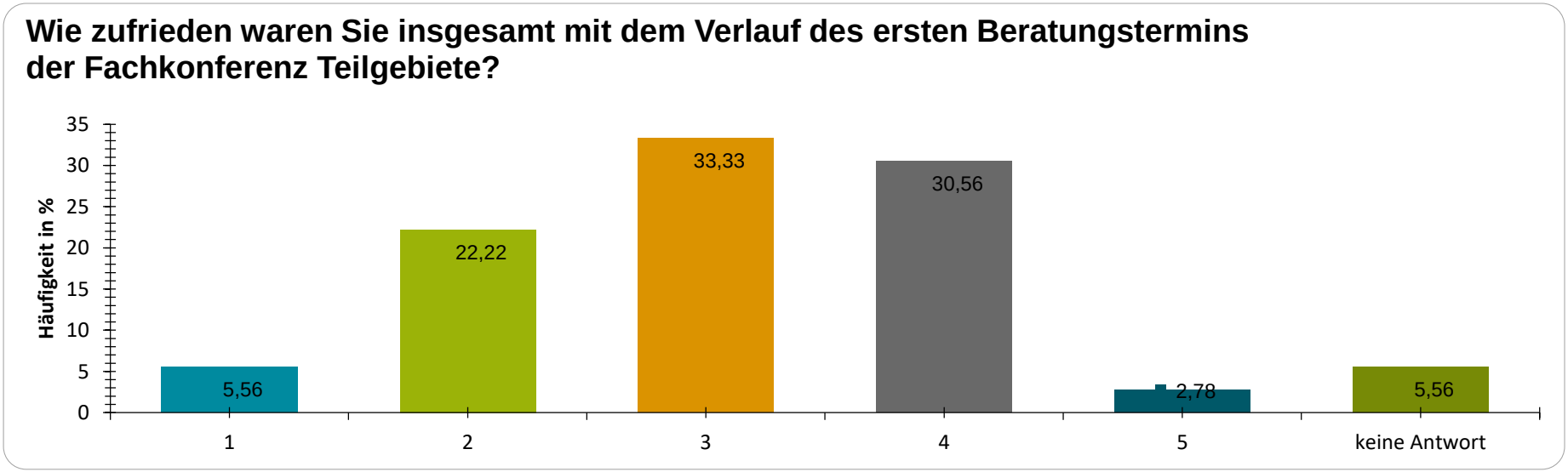


FRAGE 2 - WIE ZUFRIEDEN WAREN SIE INSGESAMT MIT DEM VERLAUF DES ERSTEN BERATUNGSTERMINS DER FACHKONFERENZ TEILGEBIETE?

Nationales Begleitgremium
FÜR EIN FAIRES VERFAHREN

Variable	V2	Anzahl Antworten	34
Mittelwert	3.03	Median	3
Varianz	0.91	Standardabweichung	0.95
Niedrigster Wert	1	Höchster Wert	5

Wert/Antwort	Anzahl	Häufigkeit
1 überhaupt nicht zufrieden	2	5.56%
2	8	22.22%
3	12	33.33%
4	11	30.56%
5 voll und ganz zufrieden	1	2.78%
keine Antwort	2	5.56%
Gesamt	**36**	**92.31%**



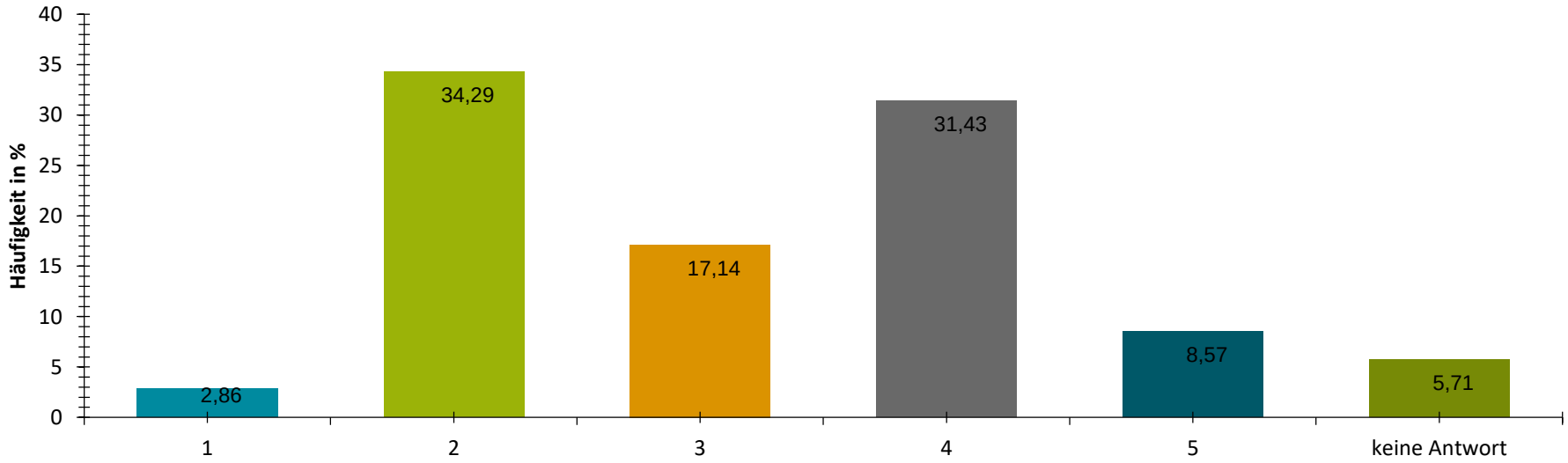
FRAGE 3 - ICH KONNTE MICH ÜBERALL AKTIV BETEILIGEN, WENN ICH DAS WOLLTE.

Nationales Begleitgremium
FÜR EIN FAIRES VERFAHREN

Variable	V5	Anzahl Antworten	33
Mittelwert	3.09	Median	3
Varianz	1.17	Standardabweichung	1.08
Niedrigster Wert	1	Höchster Wert	5

Wert/Antwort	Anzahl	Häufigkeit
1	1	2.86%
2	12	34.29%
3	6	17.14%
4	11	31.43%
5	3	8.57%
keine Antwort	2	5.71%
Gesamt	**35**	**89.74%**

Ich konnte mich überall aktiv beteiligen, wenn ich das wollte.



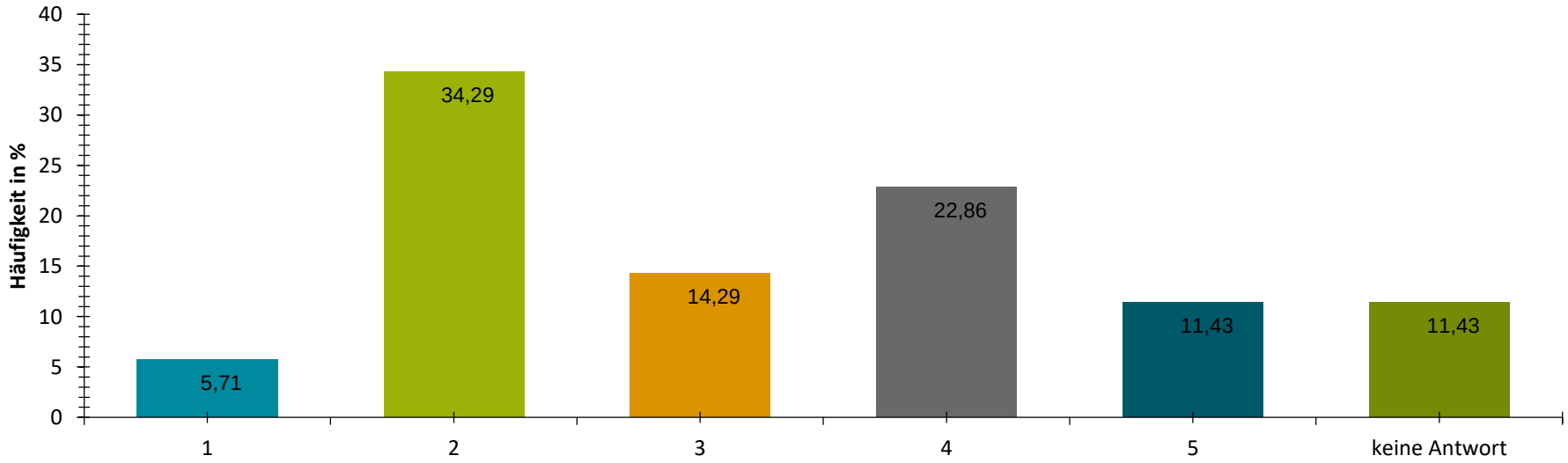
FRAGE 4 - ICH HATTE DIE MÖGLICHKEIT, MICH MIT ANDEREN TEILNEHMENDEN ZU VERNETZEN.

Nationales Begleitgremium
FÜR EIN FAIRES VERFAHREN

Variable	V6	Anzahl Antworten	31
Mittelwert	3	Median	3
Varianz	1.42	Standardabweichung	1.19
Niedrigster Wert	1	Höchster Wert	5

Wert/Antwort	Anzahl	Häufigkeit
1	2	5.71%
2	12	34.29%
3	5	14.29%
4	8	22.86%
5	4	11.43%
keine Antwort	4	11.43%
Gesamt	**35**	**89.74%**

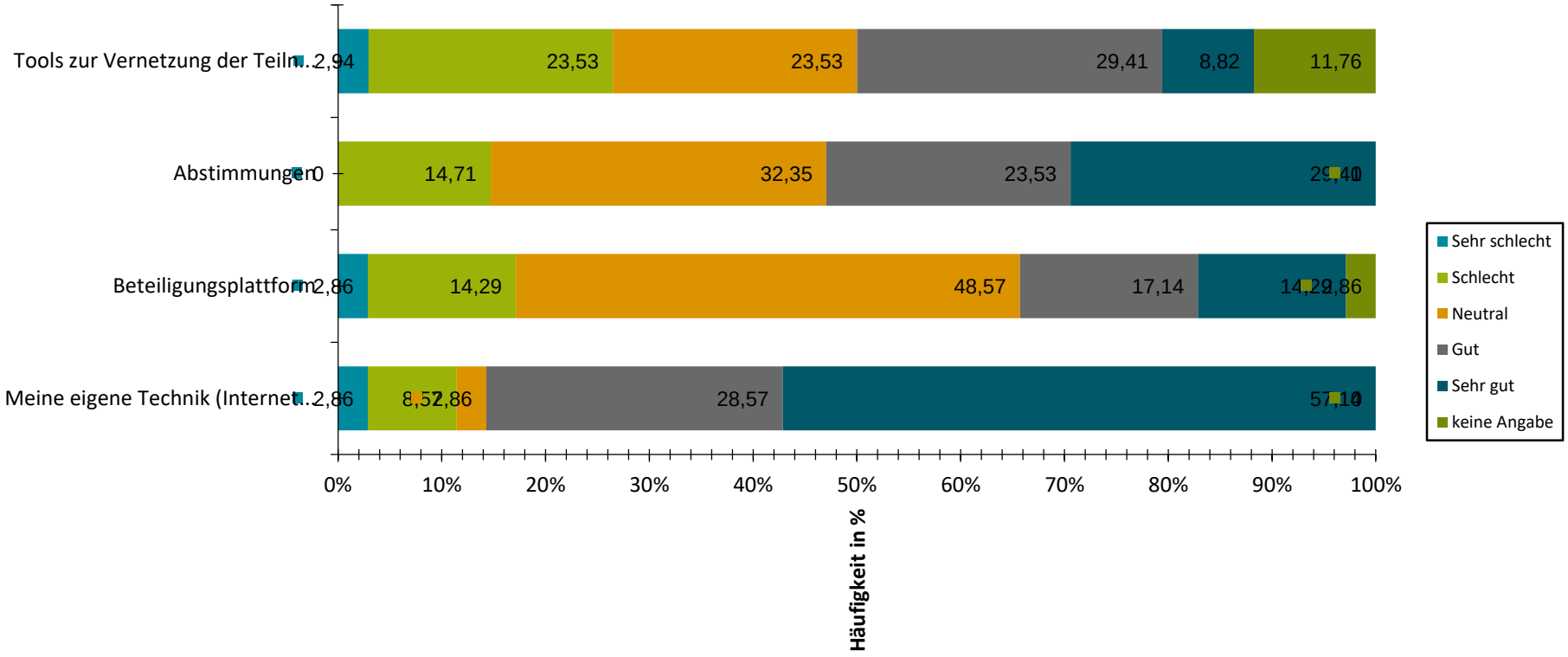
Ich hatte die Möglichkeit, mich mit anderen Teilnehmenden zu vernetzen.



FRAGE 5 - BITTE BEWERTEN SIE ANHAND DER EINZELNEN PUNKTE, WIE GUT DIE TECHNIK BEIM ERSTEN BERATUNGSTERMIN AUS IHRER SICHT FUNKTIONIERT HAT.

Nationales Begleitgremium
FÜR EIN FAIRES VERFAHREN

Bitte bewerten Sie anhand der einzelnen Punkte, wie gut die Technik beim ersten Beratungstermin aus Ihrer Sicht funktioniert hat.



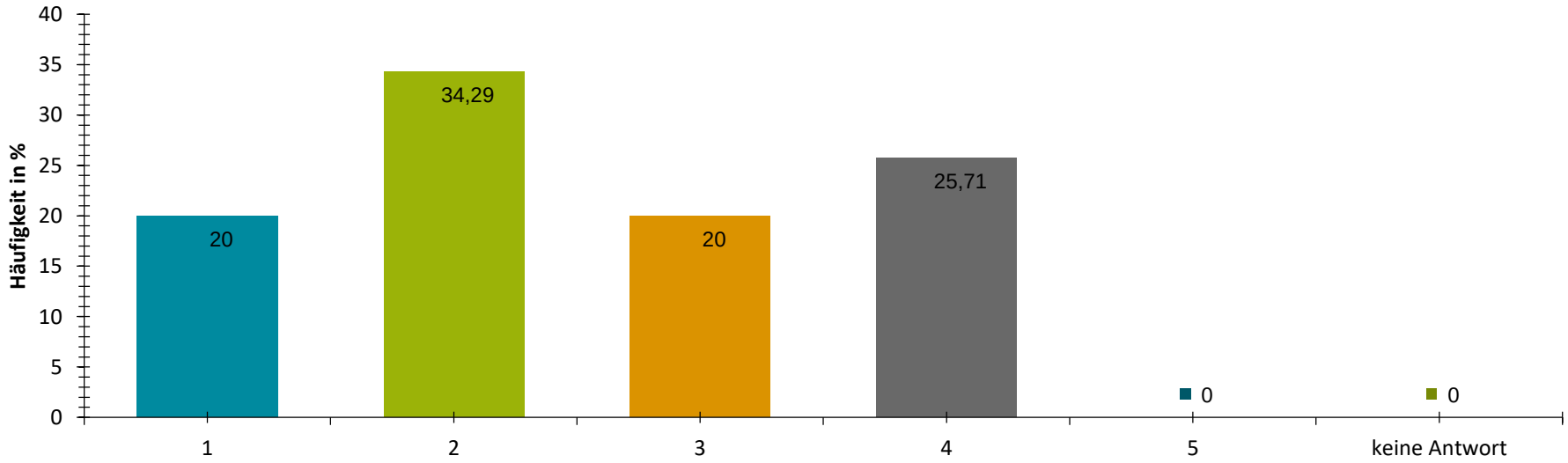
FRAGE 6 - DIE ZEITFENSTER FÜR DIE EINZELNEN TAGESORDNUNGSPUNKTE WAREN AUSREICHEND.

Nationales Begleitgremium
FÜR EIN FAIRES VERFAHREN

Variable	V16	Anzahl Antworten	35
Mittelwert	2.51	Median	2
Varianz	1.16	Standardabweichung	1.08
Niedrigster Wert	1	Höchster Wert	4

Wert/Antwort	Anzahl	Häufigkeit
1	7	20%
2	12	34.29%
3	7	20%
4	9	25.71%
5	0	0%
keine Antwort		0%
Gesamt	**35**	**89.74%**

Die Zeitfenster für die einzelnen Tagesordnungspunkte waren ausreichend.

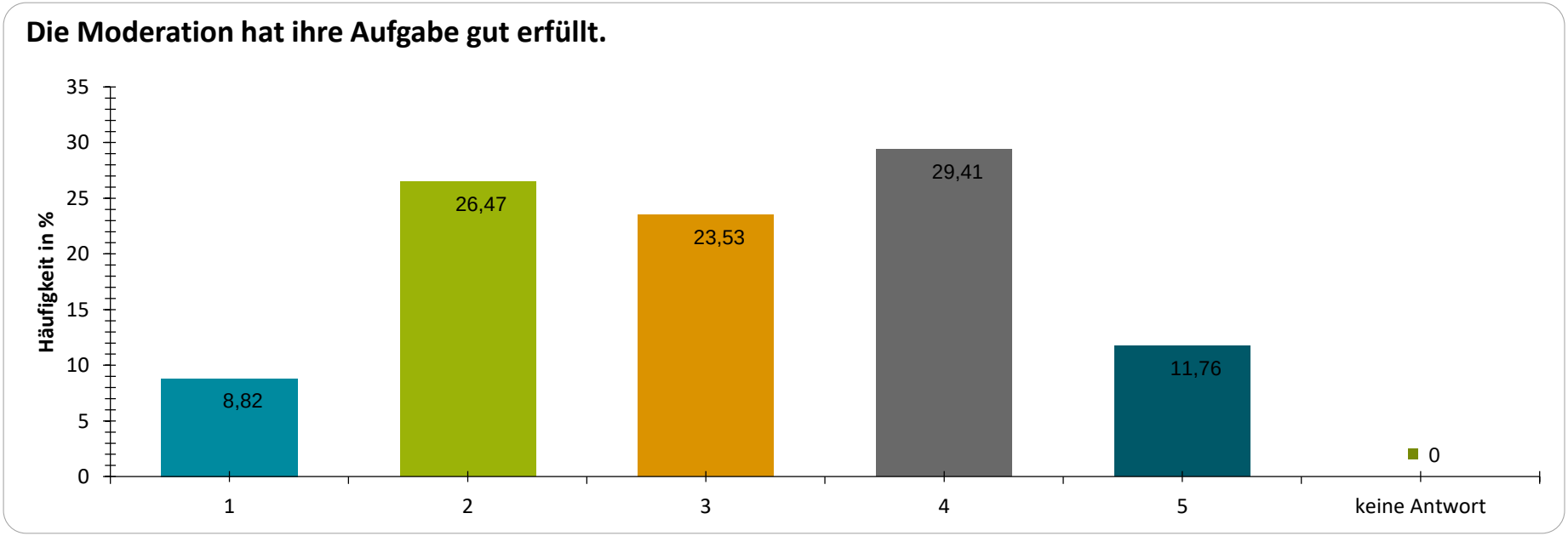


FRAGE 7 - DIE MODERATION HAT IHRE AUFGABE GUT ERFÜLLT.

Nationales Begleitgremium
FÜR EIN FAIRES VERFAHREN

Variable	V17	Anzahl Antworten	34
Mittelwert	3.09	Median	3
Varianz	1.37	Standardabweichung	1.17
Niedrigster Wert	1	Höchster Wert	5

Wert/Antwort	Anzahl	Häufigkeit
1	3	8.82%
2	9	26.47%
3	8	23.53%
4	10	29.41%
5	4	11.76%
keine Antwort		0%
Gesamt	**34**	**87.18%**



FRAGE 8 - DAS KÖNNTE DIE MODERATION NOCH BESSER MACHEN:

Nationales Begleitgremium
FÜR EIN FAIRES VERFAHREN

Wert/Antwort	Anzahl	Häufigkeit
Abstimmungen waren teilweise chaotisch und schlecht organisiert und teilweise nicht vorher angekündigt. Es war auch keine Aussprache zu den Abstimmungen möglich. Moderation war teilweise chaotisch und nicht souverän geleitet	1	5.88%
Bei Gesprächen mehr Zeit geben, auch bei den Anträgen - der ganze Zeitplan war zu straff, aber die Moderation hat natürlich den Zeitplan nicht gemacht	1	5.88%
Beteiligungsorientiert moderieren, auch negatives Feedback wiedergeben, Dissense klären und nicht drüberweggehen, Diskussionen zulassen, die verschiedenen Tools besser erklären, den Leuten beim Antragstellen helfen und nicht Anträge und Antragsteller*innen abwürgen, etc.	1	5.88%
die Moderation der E Workshops war unzureichend, die Redezeit Einzelner war viel zu lang, , das Ergebnisprotokoll konnte aufgrund zu weniger Redebeiträge nicht vollständig sein.	1	5.88%
Die Moderation war sehr verschieden in der Qualität. Einige gut, andere haben Grundfehler gemacht, indem die Moderation die Positionen selbst (verändert !) dargestellt hat, und sich teilweise nicht gerechtfertigt als gerichtete Leitung aufgespielt hat. Anträge wurden nicht aufgegriffen, Fragen nicht beantwortet bei Texteingabe. Bis zum Schluss war unklar, nach welchen Regeln abgestimmt wurde. Redelisten wurden "von oben" also beginnend mit dem letzten abgearbeitet. Moderation hat die SELBSTorganisation der Teilnehmer*innen nicht gefördert sondern oft genug behindert. Nur in einigen fachlichen Workshops war es besser. Sowie Konflikte aufkamen hat die Moderation diese nicht korrekt behandelt. Ich habe selbst mal beim IKU 1995 Moderationsregeln gelernt und weiss daher wie oft gegen diese verstoßen wurde. Es ist eine grundsätzliche Erörtungen erforderlich, wie dies künftig erfolgt.	1	5.88%
Die Moderatoren müssen deutlich neutraler ihre Arbeite sein, aber auch gleichzeitig z.B. die Pinnwand im Blick haben. Kritik wurde z.B. überhaupt nicht erwähnt und davon gab es leider genug. Aber da die Moderation vom BASE bezahlt wurde, gab es sicherlich von dort Vorgaben, wie die Moderation zu erfolgen hat. Für eine ordentliche Bürgerbeteiligung war dies nicht gut gewählt.	1	5.88%

FRAGE 8 - DAS KÖNNTE DIE MODERATION NOCH BESSER MACHEN:

Nationales Begleitgremium
FÜR EIN FAIRES VERFAHREN

Die Qualität der Moderator*innen war sehr unterschiedlich. M.E. müssen alle - Wahlverfahren beherrschen und eine - Mindestkenntnis zu Fragen der Endlagerung haben, um qualifiziert moderieren zu können - die Geschäftsordnung und Beschlüsse der Konferenzleitung kennen und einhalten	1	5.88%
Es fehlten Hinweise wo man die Verschriftlichungen finden konnte. Ich habe erst ganz zum Schluss die Anträge gefunden, über die abgestimmt werden sollte. Wenn man nicht so Computeraffin ist, braucht man Hinweise.	1	5.88%
Kritik an BGE und BASE von sich aus aufnehmen.	1	5.88%
Kritik bezüglich einzelner Moderatoren, nicht alle	1	5.88%
Kritik: Bürgerbeteiligung = Scheinprozess Ziel der Base ist wohl nur: „Wir haben die Bevölkerung beteiligt.“ – Wie ist doch egal – oder? Einflussnahme der Teilnehmer*innen geht gegen Null. Durch organisierten Zeitdruck sind Diskussionen nicht möglich Teilnehmer*innen dürfen fragen, zuhören und bekommen flache Antworten. , Selbst fachliche Fragen, die klar sein müssten, werden nicht beantwortet. Z.B. Parameter werden angeblich erst erarbeitet, dabei sind die Parameter der Berechnungsgrundlagen von Langzeitsicherheitsmaßnahmen nicht neu und festgelegt. Nachvollziehbare Antworten fehlen überwiegend Fachfragen werden überwiegend ausweichend beantwortet Kritische Fragen werden weg moderiert. K Kritik wird nicht als Kritik festgehalten, sondern geschönt und missverständlich abgewandelt Statt Selbstorganisation gesteuerte Selbstbeschäftigung mit Unterhaltungsprogramm Keine Augenhöhe: unterschiedliches Wissen wird durch viele parallele AG´s verstärkt Zeitverschwendung durch ständiges Wiederholen von Verfahren, Abläufen, Gesetzen Vorträge mit wenig technischen Inhalten – wenig Konkretes Format / Geschäftsordnung steht auf falschen Füßen der BASE-Atomaufsicht –keine Rollentrennung Base Aufgaben: Steuerung + Einflussnahme + Hausrecht + weg-Moderation Doppelrolle: BASE – Atomaufsicht + Organisation der Bürgerbeteiligung Geschäftsstelle, Veranstalter, Hausrecht, Einberufung der Teilgebietekonferenz Beobachter, Berater, Unterstützer der Fachkonferenzen, zuständig für Veröffentlichungen Berichte und Kommentare der Fachkonferenz Teilgebiete werden an BGE + BASE übermittelt Ergebnisdokumentation + Moderation unterstützt von BASE beauftragten Unternehmen Ergebnisse werden auf der Informationsplattform der BASE veröffentlicht (zeitlich begrenzt) Wesentliche Schnittstellen wurde durch BASE besetzt.		

FRAGE 8 - DAS KÖNNTE DIE MODERATION NOCH BESSER MACHEN:

Nationales Begleitgremium
FÜR EIN FAIRES VERFAHREN

Die Fachkonferenz steht in Abhängigkeit zur BASE = Atomaufsicht und Organisation der Bürgerbeteiligung Doppelfunktion der BASE – keine Rollentrennung §9 (6) Die Berichte der Fachkonferenzen sind nur bis zum rechtswirksamen Abschluss des Standortauswahlverfahrens auf der Informationsplattfort der BASE veröffentlicht / online. Danach ist eine Nachvollziehbarkeit nicht mehr gegeben. § 10 d) Sicherstellung der Beantwortung von Fragen und nachvollziehbaren Stellungnahmen durch BGE, BASE und BMU werden auf der Informationsplattfort der BASE veröffentlicht. - nachvollziehbare Stellungnahmen von BGE, BASE und BMU fehlen und deren Veröffentlichung für die Bevölkerung. Fachkonferenz – Vorbereitungsgruppe unter Zeitdruck Einengung durch vorgegebenen organisierten Rahmen u.a. keine freie Terminwahl - Abhängigkeitsverhältnis zur BASE - keine finanziellen Mittel - keine eigene Geschäftsstelle - kein eigenes Personal - keine unabhängigen Wissenschaftler / Berater - keine eigene Informationsplattform der Teilgebietekonferenzen, - keine Augenhöhe Selbstorganisation = organisiert sich selbst = Arbeitsprogramme, Berichte (1 Monat Zeit) + Abschlussbericht AG Vorbereitung – Rechtfertigung – Verantwortung zum Gelingen / Einbindung durch BASE BASE – Atomaufsicht + Organisation der Bürgerbeteiligung wesentliche beeinflussbare Schnittstellen wurde durch Aufgaben der BASE besetzt Geschäftsstelle Veranstalter, Hausrecht, Einberufung der Teilgebietekonferenz Beobachter + Berater + Unterstützer der Fachkonferenzen veröffentlicht eingegangenen Rückmeldungen Berichte und Kommentare der Fachkonferenz Teilgebiete werden an BGE + BASE übermittelt Ergebnisdokumentation + Moderation unterstützt von BASE beauftragtes Unternehmen Ergebnisse werden auf der Informationsplattform der BASE veröffentlicht BGE: begleitet die Arbeitsgruppen der Fachkonferenzen Vorträge werden durch Betreiber / BGE und Atomaufsicht / BASE domminiert. Es fehlen kritische Wissenschaftler. - unterschiedlicher Wissensstand (verstärkt auch noch durch parallele Vorträge + AG´s) Bevölkerungsgruppen werden abgehängt, da zurzeit nur online-Veranstaltungen stattfinden. - nur Online-Diskussion reicht für die Beteiligung der Öffentlichkeit nicht aus	1	5.88%

FRAGE 8 - DAS KÖNNTE DIE MODERATION NOCH BESSER MACHEN:

Nationales Begleitgremium
FÜR EIN FAIRES VERFAHREN

Moderation hat gewertet und bei der Wahl eigene Voten abgegeben - dass war unmöglich!	1	5.88%
Moderation hat sich inhaltlich stark eingebracht Moderation hat kritische Beiträge "abgeschmettert" und sich lieber die einfachen Kommentare herausgesucht	1	5.88%
Moderatoren aus AGs: weitergeben von Wünschen aus AGs wenn sie weiterarbeiten wollen (Muss das nochmal als antrag geschehen) Plenum: Eingehen auf Hinweise / Kritik /Wünsche aus Textbeiträgen und Pinwand	1	5.88%
Schwer zu sagen. Die Moderation kommt an Grenzen, wenn es darum geht, Arbeitsgruppen mit sehr fachlichen Inhalten zu moderieren. Möglicherweise wäre dafür in der Zukunft ein Tandem aus zwei Moderatoren (mit genug Abstand), einem professionellen Moderator und einem wissenschaftlich-fachlichen Berater, gut.	1	5.88%
Sie hätte nicht Aussagen glätten, sondern neutral moderieren sollen.	1	5.88%
Teilweise sehr dominant aufgetreten, stur die Redeliste abgearbeitet, so keine direkte Interaktionsmöglichkeit zu einzelnen Teilbeiträgen, teilweise 'Übelaunigkeit' verbreitet, Abstimmungen eröffnet ohne die Skalenausrichtung zu definieren etc.	1	5.88%
Gesamt	**17**	**100%**

FRAGE 9 - WAS LIEF BEIM ERSTEN BERATUNGSTERMIN GUT UND SOLLTE UNBEDINGT BEIBEHALTEN WERDEN?

Nationales Begleitgremium
FÜR EIN FAIRES VERFAHREN

Wert/Antwort	Anzahl	Häufigkeit
- viel qualifizierter wissenschaftlicher Input - engagierte Beteiligung des Vorhabenträgers BGE - hohe Zahl aktiver Teilnehmer*innen - breite Themenaufstellung - engagierte kontroverse Diskussionen - bürgerorientierte Planung der Konferenz durch AG Vorbereitung, weitgehend gut verständliche Beiträge - aktives Konferenzleitungsteam auf Vorschlag der AG Vorbereitung - souveräne Moderation - Positionierung der Fachkonferenz zu organisatorischen Fragen (Termin...) - schnelle Veröffentlichung der aufgezeichneten Fachvorträge - schnelle Publikation der Beiträge in Arbeitsgruppen und der Ergebnisse - Angebot der Extra-Konferenzräume über wonderMe	1	4.35%
Inhaltlich kritische Themen wurden gut herausgearbeitet, die Fachkonferenz hat sich mit den Anträgen selbstbewusst als Akteur etabliert.	1	4.35%
Kaffeeraum	1	4.35%
keine Angabe	1	4.35%
Kleingruppen, die leider abgeschafft wurden, wieder einführen die Vorbereitungsgruppe hat hervorragende Arbeit geleistet	1	4.35%
online bietet mehr Leuten die Möglichkeit, sich einzubringen (Reisekosten, Zeitaufwand …) Hybrid ? Programm mit Referenten erst kurz vor bzw. nach Anmeldeschluß	1	4.35%
Plattform mit Nebenräumen für Arbeitsgruppen, wenn es denn funktioniert	1	4.35%
siehe oben	1	4.35%
Vielzahl an Möglichkeiten über den Zwischenbericht zu sprechen	1	4.35%
Wenig. Die fachlichen Vorträge waren teils gut, ... Sieheunten weiter	1	4.35%

FRAGE 9 - WAS LIEF BEIM ERSTEN BERATUNGSTERMIN GUT UND SOLLTE UNBEDINGT BEIBEHALTEN WERDEN?

Nationales Begleitgremium
FÜR EIN FAIRES VERFAHREN

Als Informationsveranstaltung sehr gut	1	4.35%
Arbeitsgemeinschaften	1	4.35%
Beibehaltung, Fortführung der einzelnen Arbeitsgruppen sowie deren Ergebnissicherung.	1	4.35%
Da fällt mir nicht wirklich viel ein. Das Konzept sollte sicherlich komplett überdacht werden und auf eine Zeit verschoben werden, wenn Präsenz wieder möglich ist.	1	4.35%
Das Beteiligen der Bürger*innen - eine Verschiebung auf Donnerstag bis Samstag steht dem entgegen!	1	4.35%
Dass man sich grundsätzlich einbringen konnte	1	4.35%
Die Arbeit online ist besser als erwartet. Es sollte auch in Zukunft, wenn wieder Treffen möglich sind, auf die Möglichkeiten zb in hybriden Formaten, zugegriffen werden. Im Unterschied zur Auftaktkonferenz hat die Abstimmunsgtechnik gut funktioniert. Die Konferenzleitung hat da, wo sie gebraucht wurde (in meinen AGs) sehr souverän geführt.	1	4.35%
Die Informationen waren gut, es waren kontroverse Gespräche möglich und hohe Beteiligungsmöglichkeiten. Meines Erachtens mehr Möglichkeiten als bei einer realen Veranstaltung.	1	4.35%
Die Selbstorganisation - möglichst mit wenig Moderation	1	4.35%
Digitales Format, Online-Beteiligungsmöglichkeit. Begründung: Ich hätte (schon mangels Kinderbetreuung am Wochenende) nicht teilnehmen können, wenn das nicht vom Homeoffice möglich gewesen wäre. Und ich hätte im Übrigen auch nicht von der von mir vertretenen Körperschaft Reisekosten erstattet, Arbeitszeit am Wochenende angerechnet bekommen.	1	4.35%
Fairer Umgang	1	4.35%
Hier sollte das Verfahren mehr lernend sein und sich nicht nur stur an der TO abarbeiten	1	4.35%
Infoinput teilweise gut und notwendig.	1	4.35%
Gesamt	**23**	**100%**

FRAGE 10 - WAS LIEF BEIM ERSTEN BERATUNGSTERMIN NICHT GUT UND SOLLTE VERBESSERT WERDEN?

Nationales Begleitgremium
FÜR EIN FAIRES VERFAHREN

Wert/Antwort	Anzahl	Häufigkeit
"Abwürgen" von Wortbeiträgen, Zeitmanagment	1	3.45%
- bedingt durch das Videokonferenzformat keine unmittelbare Kommunikation - Nutzung von "Textbeiträgen", Pinnwand, Chat quer durch den Garten - unübersichtliche Antragstellung im Konferenztool - zu viel Zeit für Organisatorisches (vielleicht unumgänglich bei "Selbstorganisation" - bessere Ausstattung der ehrenamtlichen Planungsgruppe (Stress ohne Ende, to much...) - Wahlen und Anträge besser zu Beginn des letzten Tages - und was zu Meckern gibt's immer :-) - und lernen können alle etwas	1	3.45%
- Starke Vorbearbeitung eingereichter Anträge - Nichtzulassung von GO-Anträgen - Manipulative Moderation, verquatschte viel Zeit, die den Leuten fehlte, die sich gemeldet hatten - unbekannte Plattform	1	3.45%
.... aber die Wissenschaftler*innen und BGE tatensich auch schwer mit Nachfragen, WIE sie bestimmte Ergebnisse generiert haben. Die BGE zeigte, dass sie sehr arbeitsteilig arbeitet und Geolog*innen wenig Ahnung haben, dass ihre Arbeit nur mit Behälterkonzept und Transferfaktoren zusammen Sinn machen. Mein Antrag auf Arbeitsgruppe zum Thema Dosisfaktoren (der den Moderatoren wohl aus Unverständnis, und der BGE aus Verständnis zur Brisanz der Frage) nicht passte, wurde mehrfach ignoriert. Vielleicht habe ich auch nicht den richtigen Pfad zur Antragstellung gefunden.	1	3.45%
Abstimmungen sehr undemokratisch. Vorstellung der Kandidat*innen für die AG-V nicht transparent. Es fehlte was und wo die zu Wählenden aktiv sind. Erst Jochen Stay hat auf der Pinnwand die Hintergrundinformationen mitgeteilt	1	3.45%

FRAGE 10 - WAS LIEF BEIM ERSTEN BERATUNGSTERMIN NICHT GUT UND SOLLTE VERBESSERT WERDEN?

Nationales Begleitgremium
FÜR EIN FAIRES VERFAHREN

Arbeitsgruppen waren in meinem Thema nicht möglich - hat viel Zeit vergeudet.	1	3.45%
Beteiligungstool war zu hochschwellig, Gleichzeitigkeit von Medien zur Kommunikation (Plenum, Textbeiträge, Pinnwand, Anträge, etc.) überfrachtet und wurde auch von der Moderation nie verbalisiert oder aufgearbeitet (als Wortprotokoll sind diese Inhalte zu spät und zu dürftig repräsentiert). Die Moderation sollte durch geschulte Mediator*innen ausgetauscht werden, die Sensibel mit der Wichtigkeit von Kommunikation und Transparenz bei der Fachkonferenz umgehen können. Zu kurz Diskussionszeiten, Fishbowl-Prinzip muss geändert werden, da es sonst keinen partizipatorischen sondern maximal einen informierenden Wert hat.	1	3.45%
Der Charakter des Informations- und "Beratungstermins" muss deutlicher hervortreten. Die Fachkonferenz ist keine Veranstaltung für Protest, Demonstrationen, keine öffentliche Beschwerdestelle u. ä. (Protest ist wichtig und durch das Grundgesetzt geschützt, er muss sich jedoch andere Bühnen, Kanäle und Foren suchen.)	1	3.45%
die Behandlung der Anträge, knapp durchgezogen. Keine Zeit für Begründung und zur Diskussion	1	3.45%
Die eigentliche Beteiligung war deutlich zu wenig, wie sie z.B. in Präsenz möglich gewesen wäre. Teilnehmer*innen wurden einfach mitten im Beitrag wegmoderiert und abgeschnitten. Kritik wurde nicht zugelassen. Die Wahlen, gerade der neuen AG-V war keine ordentliche Wahl auf die man sich vorbereiten konnte und schon mal überhaupt nicht mit Empfehlungen der Wahlleitung in Person von Herr Gantza. Weiterhin war die Moderation von Herr Lühr und Frau Barth in den AGs schon fast frech. Teilnehmer*innen wurden abgeschnitten und konnten nicht ausreden. Die Einleitungen der Moderatoren war deutlich zu lang und hat dann zu viel Zeit von der Uhr genommen, die dann später deutlich gefehlt hat. Auch wurde den Vortragenden der Präsentationen zu viel Zeit für die Antworten eingeräumt und den Fragenden deutlich zu wenig. Die Zeit für die Redebeiträge war deutlich zu wenig. Durch das Fish-Bowle-Prinzip, hatten die Referenten deutlich mehr Redezeit als die Teilnehmer*innen/Fragenden. Auch der Antrag für die Zeit/Tage der nächsten Konferenz war unsäglich. Wer von den Bürger*innen kann sich Donnerstag und Freitag frei nehmen, um an der Fachkonferenz teilzunehmen? Somit wird eine Bürgerbeteiligung ausgehebelt? Auch wurden nicht alle Anträge ordentlich behandelt. Zusammenfassen von Anträgen geht überhaupt nicht auch nicht, dass die Wahlleitung einfach einen Antrag nicht zur Abstimmung stellt. Es wurde auch nicht darauf geachtet, wer sich zur Wahl für die nächste AG-V stellt, so sind nun mindestens ein Mitglied von der Pro-Atom Bewegung Nuklearia dabei. In meinen ein absolutes Unding. Es kann auch nicht sein, dass den Antragsteller erst kurz vorher mitgeteilt wurde, dass sie nur eine Minute zur Vorstellung des Antrags hatten. Auch wenn der Zeitrahmen in alles Teilen eng war, so wurde er immer dann erweitert, wenn es zu Gunsten der Moderation und des BGE war. Weiterhin kann es nicht sein, dass Mitglieder von der ersten AG-V öffentlich in der Sitzung Mitglieder angehen und sie drängen sich für die nächste AG-V aufstellen zulassen, nur, weil Kritik angebracht wurde. Auch weitere Teilnehmer*innen der Konferenz haben mir diese Kritikpunkte bestätigt. Zur Technik sei gesagt, dass viele Dinge nicht funktionierten, z.B. die Teilnahme an den Kleingruppen.	1	3.45%

FRAGE 10 - WAS LIEF BEIM ERSTEN BERATUNGSTERMIN NICHT GUT UND SOLLTE VERBESSERT WERDEN?

Nationales Begleitgremium
FÜR EIN FAIRES VERFAHREN

Die Konferenzapp benötigt im Vergleich zu anderen Videokonferenzplattforment viele Systemressourcen (CPU), was bei 100% Auslastung für Ruckeln des Tons / Mikrofon sorgt.	1	3.45%
Die virtuelle Kaffeepause ist fast gar nicht in Anspruch genommen worden. Da muss mehr hingeführt werden. So hat man sich eher über bestehende Whatsapp Gruppen unterhalten, dadurch hat man kaum Kontakt mit neuen Personen bekommen. Der informelle Austausch in den Pausen ist ja oft ein ganz wesentliches Element von Konferenzen.	1	3.45%
Die Zeit war zu straff - dafür die Pausen oft unsäglich lang. Und: nach einem Jahr Corona sollte man bei Dienstleistern von Technik in der Lage sein, diese fast fehlerfrei anzubieten.	1	3.45%
Diskussionen waren oft nicht möglich. Ansätze wurden häufig schnell unterbunden. Wahlen chaotisch. Teilweise Kandidaten nicht vorgestellt:Profile nicht zu finden. Anträge von Tagungsleitung verändert/verfälscht vor Abstimmung Wahlprozedere nicht erklärt. Welche Gruppe darf wen wählen? Nur innerhalb oder alle alle Keine Erklärungen dass Quorum nötig und wie unterstütze ich Antrag? .....wären noch viele Punkte	1	3.45%
Ein Endlager zu finden ist eine Jahrhundertaufgabe. Eine Online Veranstaltung kann dem niemals gerecht werden und keine transparente Partizipation ersetzten. Sie ist viel zu anfällig für technische Probleme, undurchsichtige Abstimmungen, zu stark durch Zeitdruck geprägt, . Selbstlernend brauch Zeit, die war und ist nicht da. Die Moderatoren haben zu sehr gelenkt, die Referenten hatten zu viel Redeplatz/-zeit. Gewählte Personen konnten nicht befragt werden, daher hat das gewählte AG V Gremium nicht mein Vertrauen.	1	3.45%
Gesetzlicher Rahmen gibt nicht genug Rechte, Macht der Konferenzleitung ist viel zu groß, kein guter Überblick, wer in einem Workshop dabei ist. Keine Konsensorientierung, Problem durch Einführung des Mehrheitssystems: Wer Leute mobilisiert, gewinnt Abstimmungen, Dissense konnten nicht ausreichend erörtert werden, keine Diskussionskultur die auf Verständigung zwischen widerstreitenden Interessen aus ist, unmöglicher Umgang mit Antragsteller*innen, schönreden des Verfahrens durch BGE und BaSE (z.B. Zitat BGE: "Keiner hat Fehler gefunden, was wir gemacht haben, war gut und richtig."), keine für alle offene Vorbereitungsgruppe, Abstimmung über Wochentage ohne Antrag, weil Vertreter*innen bayerischer Kommunen, die nur zum Wählen mobilisiert worden waren, drängelten, wurden die Anträge viel zu schnell durchgezogen. In vielen AGs keine Ansage, dass diese sich entscheiden können, zwischen den Terminen weiterzuarbeiten, etc. Viel zu viel Raum für BGE, Fachleute, Moderation, Konferenzleitung, zu wenig Raum für Teilnehmende und für Diskussionen	1	3.45%

FRAGE 10 - WAS LIEF BEIM ERSTEN BERATUNGSTERMIN NICHT GUT UND SOLLTE VERBESSERT WERDEN?

Nationales Begleitgremium
FÜR EIN FAIRES VERFAHREN

Qualifikation der Moderation sollte besser werden Anträge ausführlicher darstellen Zeit zum Abstimmen bei Wahlen war zu lang, bei Anträgen zu kurz die Vorbereitungsgruppe sollte finanziell entlastet werden insgesamt sollte der Termin noch dialogischer gestaltet werden	1	3.45%
siehe oben Kritik: Bürgerbeteiligung = Scheinprozess Ziel der Base ist wohl nur: „Wir haben die Bevölkerung beteiligt.“ – Wie ist doch egal – oder? Einflussnahme der Teilnehmer*innen geht gegen Null. Durch organisierten Zeitdruck sind Diskussionen nicht möglich Teilnehmer*innen dürfen fragen, zuhören und bekommen flache Antworten. , Selbst fachliche Fragen, die klar sein müssten, werden nicht beantwortet. Z.B. Parameter werden angeblich erst erarbeitet, dabei sind die Parameter der Berechnungsgrundlagen von Langzeitsicherheitsmaßnahmen nicht neu und festgelegt. Nachvollziehbare Antworten fehlen überwiegend Fachfragen werden überwiegend ausweichend beantwortet Kritische Fragen werden weg moderiert. K Kritik wird nicht als Kritik festgehalten, sondern geschönt und missverständlich abgewandelt Statt Selbstorganisation gesteuerte Selbstbeschäftigung mit Unterhaltungsprogramm Keine Augenhöhe: unterschiedliches Wissen wird durch viele parallele AG´s verstärkt Zeitverschwendung durch ständiges Wiederholen von Verfahren, Abläufen, Gesetzen Vorträge mit wenig technischen Inhalten – wenig Konkretes Format / Geschäftsordnung steht auf falschen Füßen der BASE-Atomaufsicht –keine Rollentrennung Base Aufgaben: Steuerung + Einflussnahme + Hausrecht + weg-Moderation Doppelrolle: BASE – Atomaufsicht + Organisation der Bürgerbeteiligung Geschäftsstelle, Veranstalter, Hausrecht, Einberufung der Teilgebietekonferenz Beobachter, Berater, Unterstützer der Fachkonferenzen, zuständig für Veröffentlichungen Berichte und Kommentare der Fachkonferenz Teilgebiete werden an BGE + BASE übermittelt Ergebnisdokumentation + Moderation unterstützt von BASE beauftragten Unternehmen Ergebnisse werden auf der Informationsplattform der BASE veröffentlicht (zeitlich begrenzt) Wesentliche Schnittstellen wurde durch BASE besetzt.	1	3.45%

FRAGE 10 - WAS LIEF BEIM ERSTEN BERATUNGSTERMIN NICHT GUT UND SOLLTE VERBESSERT WERDEN?

Nationales Begleitgremium
FÜR EIN FAIRES VERFAHREN

Ich fand die Konferenz zu dezentral, mit zu vielen Arbeitsgruppen und zu wenig Plenum. Die Abstimmungen zu Fortsetzung von Arbeitsgruppen und dauerhafter Etablierung der Fachkonferenz über die ersten drei Termine hinaus haben stattgefunden, ohne dass in irgendeiner Weise geklärt wurde, wie der Rahmen dafür gewährleistet werden kann. Ich wünsche mir eine klare Präsenz des NBG. Die Frage, welche Gremien wofür stehen im Gesamtprozess, scheint mir gerade nach den Abstimmungen zu dauerhaften AGS u Fachkonferenz notwendig.	1	3.45%
Insgesamt zu dominant auf die BGE/BASE Akteure ausgerichtet, und deren dominanter 'Welterklärung', teilweise auch übberraschend unvorbereitet und mit fehlender Sachkenntnis	1	3.45%
Mehr Geduld mit der Technik. Übung im digitalen Raum	1	3.45%
parallele Sessions von gleichwichtigen Themen viel mehr Zeit für die Fachdiskussionen und Fragen Debatten zulassen und nicht wegmoderieren die willkürliche Aufteilung in Kleinstgruppen (worüber sollen 3 Bürger diskutieren, die sich nur informieren möchten und dann noch nicht funktionierende Technik) tw. Abstimmungen ohne Vorankündigung oder nicht den Inhalt parallel dargestellt	1	3.45%
Technik Aktualisierungen der Agenda bzw. Infos über aktuelle Entwicklungen einblenden	1	3.45%
Technik manchmal holprig. Die Bühne hat oft den Ton später gehört als die Zuschauer*innen. Modertion war bei Wahlen leider etwas unbeholfen.	1	3.45%
technisch gab es einige Probleme, die Moderation sollte sensibler mit einigen Themen umgehen.	1	3.45%
Teilnahme an den AGn mit Apple Geräten sollte möglich werden	1	3.45%
Teilnahme über ipad sollte möglich sein! Mir war diesmal über große Teile eine Teilnahme nicht möglich	1	3.45%
Viel zu wenig Diskussionszeit. Keine Ahnung, wie das verbessert werden kann.	1	3.45%
Viel Überlappung, so dass zu wenig Fachbeiträge gehört werden konnten.	1	3.45%
Gesamt	**29**	**100%**

FRAGE 11 - DIESES THEMA IST AUS MEINER SICHT ZU KURZ GEKOMMEN:

Nationales Begleitgremium
FÜR EIN FAIRES VERFAHREN

Wert/Antwort	Anzahl	Häufigkeit
-	1	5.88%
Aussprache über Beteiligung	1	5.88%
Beteiligung	1	5.88%
Die raumplanerischen Anforderungen des Endlagers. Begründung: Die "planungswissenschaftlichen Abwägungskriterien" gemäß Anlage 12 zum Stand sind vollkommen unzureichend und bedürfen dringend einer fachlichen Diskussion, Fortentwicklung und Ergänzung. Auch die übertägigen Standortanforderungen (von Schienenanschluss? Flächengröße? Topografie?) sind dringend weiter auszuarbeiten. Die BGE hat sich hiermit (noch!?) unzureichend befasst und und zu stark auf das StandAG beschränkt.	1	5.88%
Die unabsehbare Verlängerung von Zwischenlagern.	1	5.88%
Die wirkliche Rolle - die Möglichkeiten - der Konferenzteilnehmenden, etwas am Verfahren zu verändern	1	5.88%
Eigentlich alle Themen, und auch die Frage, wie sich zu den angeschnittenen Themen gute gemeinsame Lösungen finden? Wie kann die BGE dazu gebracht werden, einen gesetzeskonformen Zwischenbericht vorzulegen?	1	5.88%
Fast alle Themn sind zu kurz gekommen	1	5.88%
Frustrationen in der Vorbereitungsgruppe	1	5.88%

FRAGE 11 - DIESES THEMA IST AUS MEINER SICHT ZU KURZ GEKOMMEN:

Nationales Begleitgremium
FÜR EIN FAIRES VERFAHREN

Gesamtsicht der Problematik , und vor allem unklar, wie es nach dem zwischenbericht weitergeht in Richtung Auswahl oberirdische Erkundung. Hier droht ein Kernschritt der Endlagersuche ohne Öffentlichkeitsmitwirkung zu erfolgen. Und es gab keinen Hinweis oder Ansatz, dass Kritik am Zwischenbericht und der Methodik aufgenommen wird. Man musste den Zbericht hinnnehmen und konnte nur nachfragen. Die Kritik der Koreferenzen blieb meist im Raum stehen. Kritik vorgetragen, BGE macht weiter wie sie es will.	1	5.88%
In den Vorträgen wurden ständig der Ablauf, Verfahren, Gesetze etc. immer wieder wiederholt. Unnötige Zeitverschwendung	1	5.88%
kein bestimmtes	1	5.88%
Notwendigkeit die Bewohner*innen eines Teilgebiets , ebenso wie die Kommunen und Landkreise zu informieren, wenn sich Veränderungen im Teilgebiet ergeben	1	5.88%
Transparenz: Wie komme ich an relevante Beurteilungsdaten in Teilgebieten.	1	5.88%
Verzahnung von Anforderungen des StandAG einerseits und anderen genauso maßgeblichen (z. B. umweltrechtlichen) Normen	1	5.88%
Wie werden Referenzdatensätze im BGE Zwischenbericht durch Realdaten ersetzt. Wie lange wird das dauern.	1	5.88%
zu viele parallel Referenzdaten - Bedeutung für die SA Abwägung -> Vorgehen Gorlebendebatte Datenqualität (z.B welche/Wie viele Bohrungen sind Stützpunkte der 3D Modelle, wo nur Interpretation, Stratigraphische Gliederung - Lithologie und wahrscheinlich Inhomogenität in den 3D Modellen)	1	5.88%
Gesamt	**17**	**100%**

FRAGE 12 - DIESES THEMA HAT AUS MEINER SICHT ZU VIEL RAUM EINGENOMMEN:

Nationales Begleitgremium
FÜR EIN FAIRES VERFAHREN

Wert/Antwort	Anzahl	Häufigkeit
Anmerkungen von Moderation und Wiederholungen von bereits gesagtem Unfreiwilligerweise Diskurs über Technik (Machen sie mal ihr Mikro an....)	1	7.69%
BGR	1	7.69%
Die bisher identifizierte Gebietskulisse potenziell geeignter Räume Begründung: schlicht, weil die Teilgebiete in Summe viel zu groß ist, noch viel zu viele erkennbare Ausschlusskriterien künstlich (jedoch vielfach: gesetzestreu) ausblendet. Beispiel 1: DIN 1998-1 zur Erdbebengefahr wird überarbeitet. Die derzeitigen Ausschlussgebiete beziehen sich auf eine alte Grundlage zu nehmen. Beispiel 2: Siedlungsabstände sind nur Abwägungskriterium, dennoch braucht man sich doch nicht vormachen, der Bundestag würde nachher einem Endlager unter Berlin zustimmen.	1	7.69%
Die Eigenvorstellungen von BASE udn BGE.	1	7.69%
Die Kritik am Verfahren	1	7.69%
Eigenlob	1	7.69%
Formales Geologische Ausführungen, die nur doch weitgehend nur für Fachpublikum verständlich waren	1 1	7.69% 7.69 %
Fragen zur Beteiligung.	1	7.69%
kein bestimmtes	1	7.69%
Reine Wiedergabe von Gesetzesinhalten und bekannten Fachinhalten	1	7.69%
Selbstdarstellung BGE, 27 x die gleiche Ablaufgrafik des Verfahrens	1	7.69%
Siehe oben	1	7.69%
Gesamt	**13**	**100%**

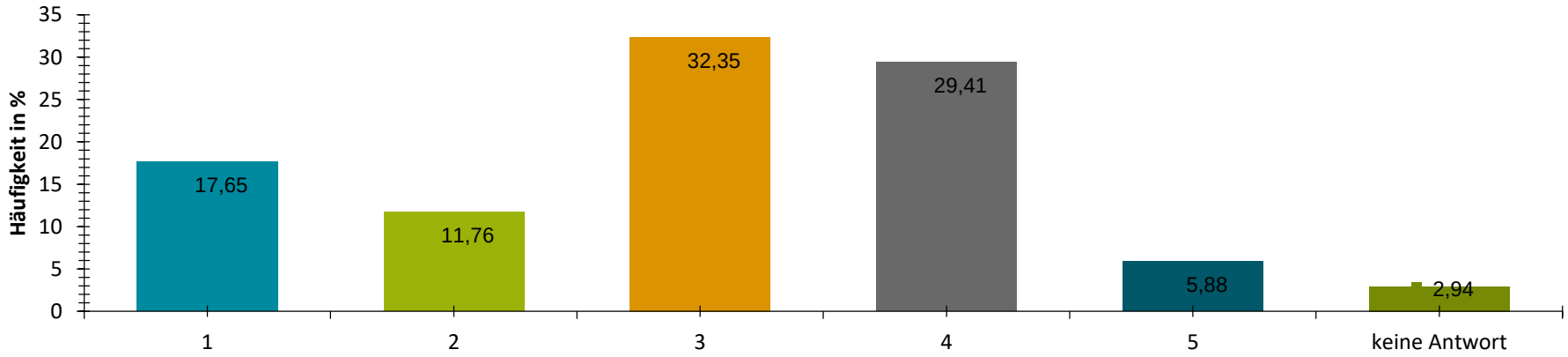
FRAGE 13 - IST DIE FACHKONFERENZ TEILGEBIETE DEM ZIEL NÄHERGEKOMMEN, DEN ZWISCHENBERICHT TEILGEBIETE ZU ERÖRTERN?

Nationales Begleitgremium
FÜR EIN FAIRES VERFAHREN

Variable	V9	Anzahl Antworten	33
Mittelwert	2.94	Median	3
Varianz	1.39	Standardabweichung	1.18
Niedrigster Wert	1	Höchster Wert	5

Wert/Antwort	Anzahl	Häufigkeit
1	6	17.65%
2	4	11.76%
3	11	32.35%
4	10	29.41%
5	2	5.88%
keine Antwort	1	2.94%
Gesamt	**34**	**87.18%**

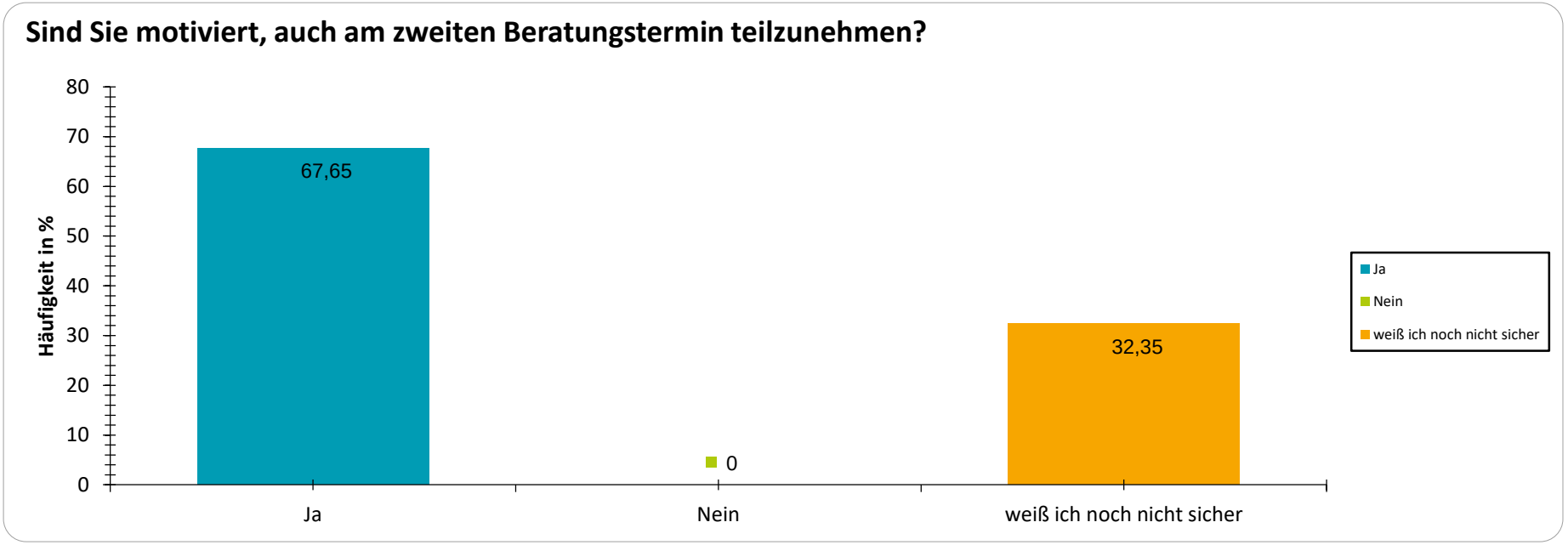
Ist die Fachkonferenz Teilgebiete dem Ziel nähergekommen, den Zwischenbericht Teilgebiete zu erörtern?



FRAGE 14 - SIND SIE MOTIVIERT, AUCH AM ZWEITEN BERATUNGSTERMIN TEILZUNEHMEN?

Nationales Begleitgremium
FÜR EIN FAIRES VERFAHREN

Optionen	Variable	Kodierung	Anzahl	Häufigkeit
Ja	V10	1	23	67.65%
Nein	V10	2	0	0%
weiß ich noch nicht sicher	V10	3	11	32.35%
Gesamt			34 Antworten	34 Teilnehmer*innen



FRAGE 15 - MÖCHTEN SIE DEM NATIONALEN BEGLEITGREMIUM DARÜBER HINAUS NOCH ETWAS MITTEILEN?

Nationales Begleitgremium
FÜR EIN FAIRES VERFAHREN

Wert/Antwort	Anzahl	Häufigkeit
Danke an das NBG für diesen Termin, der vielleicht nicht allen bekannt war. Schön wäre eine zeitliche Entspannung der Suche. Als stellvtr. Vorsitzende des BUND Hessen habe ich ZOOM Konf. mit vielen 100 Teilnehmer*innenn mitmachen dürfen, sie haben techn gut geklappt. Die Reaktionen der Personen ist wichtig, ebenso direkte Kommunikation. Corona ist ein Problem, darf aber nicht als Entschuldigung gelten, um auf diese Art und Weise durch die Suche zu galoppieren. Es lastet auch viel zu viel Verantwortung auf der AG-V. die Moderation war in Teilen völlig überfordert.	1	5.26%
Das BASE sollte sich auf seine Aufgabe der Begleitung der Endlagersuche konzentrieren, die Geschäftsstelle der Konferenz muss vom Base losgelöst werden. Und: Der Vorbereitungs-AK muss zumindest durch Verdienstausfall UND EIN BUDGET finanziert werden.	1	5.26%
Das Nationale Begleitgrmium hat sich zumindest in meinen AGs meist allzu herausgenommen, nicht beteiligt; ist das die beabsichtigte Rolle? Könnte mir aktivere Rolle des Begleitgrmiums vorstellen.	1	5.26%
das NBG sollte sich noch viel mehr der Öffentlichkeit darstellen (auch in Presse usw.) präsent sein und ihre Beteiligung am Verfahren darstellen und vermitteln.	1	5.26%
Das NBG war nahezu unsichtbar. Das sollte sich ändern. Das NBG darf und sollte, auch, wenn es nicht Gastgeber ist, Stellung beziehen.	1	5.26%
Dem NBG ist zu wünschen, die fachliche und politische Autorität zu haben, die aus dem Berattungstermin generierten Probleme aufzugreifen und sowohl gegenüber BASE und BGE (Frage auch der jeweiligen Rollen) und vor allem gegenüber dem BMU sowie dem Bundestag zu kommunizieren, dass es eine hohe Wahrscheinlichkeit hat, dass der Endlagersuchprozesse schon in einem ersten Schritt an die Wand gefahren wird und man sich bei Bürger*innen und Kommunen regelrecht Gegnerschaft generiert, wenn man nicht genügend Möglichkeiten hat sich einzubringen.	1	5.26%

FRAGE 15 - MÖCHTEN SIE DEM NATIONALEN BEGLEITGREMIUM DARÜBER HINAUS NOCH ETWAS MITTEILEN?

Nationales Begleitgremium
FÜR EIN FAIRES VERFAHREN

Die "planungswissenschaftlichen Abwägungskriterien" (Anlage 12 zum StandAG) bedürfen dringend einer fachlichen Diskussion zur Fortentwicklung und Ergänzung. (Plumpes aber eindrucksvolles Beispiel: Naturschutzgebiete sind genannt, Nationalparke nicht. Das ist mehr als unlogisch und nicht vermittelbar.) Leider sehe ich auch unter den Persönlichkeiten des NBG keine*n mit profundem raumplanerischen Expertise. Eine Vernetzung/Einbeziehung des beim BMI angesiedelten Beirats für Raumordnung, der Akademie für Raumentwicklung (ARL), dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) sowie ausgewählten Trägern der Landes- und Regionalplanung aus betroffenen Teilgebieten wird dringend empfohlen!	1	5.26%
Die Rolle und die Aufgaben des NBG müßten allen Teilnehmer*innenn der Fachkonferenz besser vermittelt werden. Immer wenn BürgerInnen fragen, wie und woher wissenschaftlicher Fachverstand kommt, um BGE Bericht etc zu beurteilen, müßte zumindest auf die NBG Aktivitäten hingewiesen werden.	1	5.26%
Die Vorauswahl ist so unkonkret, dass man bis 2031 niemals durchkommen wird.	1	5.26%
Grundsätzlich finde ich die Beteiligung der Öffentlichkeit eine gute Idee. Frustiert ist man, wenn man hört, dass man sich ganz viel Zeit nehmen muss. Ich wohne in Ahaus und sehe meine Befürchtungen bestätigt, dass aus Zwischenlagern Endloslager werden.	1	5.26%
ich bitte Sie darauf zu achten, dass die Beschlüsse der Fachkonferenz vom BASE umgehend umgesetzt werden	1	5.26%
Ich werde dem NBG sicherlich in den nächsten Tagen noch einige Punkte übermitteln.	1	5.26%
jetzt schon 17:58. Mache ich dann evtl. im Termin oder im Nachgang als mail	1	5.26%

FRAGE 15 - MÖCHTEN SIE DEM NATIONALEN BEGLEITGREMIUM DARÜBER HINAUS NOCH ETWAS MITTEILEN?

Nationales Begleitgremium
FÜR EIN FAIRES VERFAHREN

Lassen Sie sich von den "Meckerern" der alten Anti-Atom-Bewegung nicht irritieren, die sind noch im alten Kampfmodus. Die Beteiligung war beispiellos gut, wenn man sich die Geschichte von Beteiligungsverfahren in Deutschland anschaut. Es ist gelungen viele Menschen, mit unterschiedlichen Herkünften und unterschiedlichen Vorwissen zu motivieren und zusammenzuführen.	1	5.26%
Meine Teilnahme an der nächsten Fachkonferenz ist nur unter 2 Tagen Urlaub möglich. Leider hat die Fachkonferenz die Bürger*innen über den Beschluss am Donnerstag zu beginnen und Samstag zu enden fast völlig ausgeschlossen. Bedauerlich, dass jetzt schon die Bevölkerung ausgeschlossen wird. immerhin waren an der Fachkonferenz über 28% Bürger*innen angemeldet und damit der größte Teilnehmer*innenkreis. Rechnet man noch die Beobachter*innen aus der Teilnehmer*innen*innenzahl raus, lag der Anteil bei über 40%. Demokratie und Bürgerbeteiligung sieht anders aus. Völlig unklar ist auch wie mit den Beschlüssen weiter verfahren wird.	1	5.26%
Online-Format kostet viel Energie und gibt wenig Möglichkeiten zu Kontakten zwischendurch. Latentes Unzufriedenheit findet keinen Kanal.	1	5.26%
s. Brief	1	5.26%
Ungleichzeitigkeiten bzgl. der Themen Manche wollen noch grundsätzlich diskutieren, andere in spezifische Geologien und Details einsteigen...	1	5.26%
Viel Erfolg und die Bitte um intensive Unterstützung des weiteren Diskussionsprozesses um den Zwischenbericht und seine Überarbeitung in einem hoffentlich transparenten Prozess. Und die Bitte um intensives Gespräch mit BASE, das jetzt einen Nebenprozess zum Zwischenbericht aufmacht. Was soll das?!	1	5.26%
Gesamt	**19**	**100%**